

Erfahrungsbericht Auslandsstudium an der Aristoteleio Panepistimio (Universität) in Thessaloniki, Griechenland

Erasmus+, Swiss- European Mobility Programme

Vorbereitung:

Die Vorbereitung bei mir persönlich war relativ kurzfristig. Zwei Monate vor Abgabefrist, entschied ich mich dann doch für ein Auslandsjahr und bewarb mich im Auslandsbüro ursprünglich für ein Auslandsjahr in Essex, Colchester in England. Dafür machte ich auch den IELTS- Test (230€). Das Auslandsbüro informierte mich allerdings, dass ich dort meinen Schwerpunkt nicht schreiben könnte. Kurz danach erfuhr ich, dass noch ein Platz für ein Jahr an der Aristoteleio Unversität Thessaloniki frei war und bewarb mich dafür und wurde glücklicherweise angenommen.

Unterkunft im Gastland:

Für die Unterkunft hatte ich das Glück Familienfreunde zu kennen, die bereit waren ihre Wohnung an mich zu vermieten. Von Freunden und Bekannten habe ich allerdings auch schnell festgestellt, dass die Wohnungssuche auf eigene Faust auch nicht so schwer sein soll. Es gibt auf Facebook zwei Seiten, auf denen Studis an Studis vermitteln. Die eine heißt „Thessaloniki Flats and Apartments for Rent“ und die andere ist eine öffentliche Gruppe namens „Erasmus in Thessaloniki (das jeweilige Jahr) by ESN“. Auch die ESN Studenten aus Thessaloniki sind dort sehr aktiv und auch privat stets zur Hilfe. Sollte man es finanziell oder zeitlich nicht schaffen Thessaloniki und potenzielle Wohnungen zu besichtigen, ist das in den meisten Fällen zwar kein Problem, man sollte aber doch vorsichtig sein. Auf nicht offiziellen Seiten des ESN können sich auch Betrüger aufhalten, die Geld im Voraus wollen ohne tatsächlich eine Wohnung vermieten zu wollen oder auch viel zu viel Miete verlangen. Die Miete in Thessaloniki richtet sich je nachdem wie nah die Wohnung sich im Zentrum also am White Tower und der Hauptstraße „Tzimitzki“ befindet. Wer ruhige sichere Gegenden mit weniger Miete präferiert, dem empfehle ich den Bezirk „Toumba“, der sich von den beiden Unis in Thessaloniki zu Fuß nur 20 min entfernt befindet. Ein- bis Zweizimmerwohnungen im Zentrum können zwischen 350€-600€ warm monatlich schwanken, während in den äußeren Bezirken die Miete zwischen 200€-400€ sein kann.

Studium an der Gasthochschule:

Mit dem eigentlichen Studium und dem Alltag als Student an der Aristoteles Universität bin ich alles in einem zufrieden. Für die Anmeldung im e-learning Portal, die Mensakarte und der Studierendenausweis gibt es eine kleine Einschulung vom administrativen Personal und während des Prozesses stehen einem immer die IT- Experten, die sich in der Hauptbibliothek befinden, zur Seite. Die sprachliche Voraussetzung bestand mindestens in einem B1 Level in Englisch, das zum Beispiel mit einem absolvierten Sprachkurs an einer Uni, öffentlichen Einrichtung oder an einer privaten Sprachschule bescheinigt werden kann. Ich hatte 11 juristische Kurse belegt, die wie vorher geplant, auch stattfanden. Es gab in jedem Kurs Studenten mit unterschiedlich ausgeprägten Englischkenntnissen, worauf von den Professoren an der Uni immer geachtet wurde, sodass alle Studenten immer ihre sprachlichen Fragen klären konnten, um bestmöglich dem Unterricht folgen zu können. Die Lehrmethodik an der Aristoteles Uni unterschied sich von der FU darin, dass kaum PowerPoint Präsentationen benutzt wurden. Die Profs basierten die Kurse meistens auf ein Buch, welches am Anfang des Kurses entweder per mail oder als Kopie ausgeteilt wurde. Da die Kurse maximal zu 25-30 Personen bestanden, konnten die Profs die einzelnen Studenten tatsächlich

kennenlernen, sich die Namen merken und auch Diskussionen unterhalten, in denen alle Studenten animiert wurden teilzuhaben.

Ich hatte das Glück mit allen meinen Kursen vom Learning Agreement zufrieden zu sein, sodass ich auch nach den 2-3 Wochen Entscheidungszeitraum keine Kurse wechseln wollte. Allerdings sollte man in den 2-3 Wochen, wo man noch Änderungen am Learning Agreement vornehmen kann, die Zeit tatsächlich nutzen so viele Kurse wie möglich (und akademisch nützlich für einen) zu besuchen, um sich wirklich sicher zu sein, dass es keine besseren Optionen gibt, als die zuvor im Learning Agreement festgesetzten Kurse. Das Buddy- Programm hab ich nicht in Anspruch genommen. Das lag daran, dass die ESN Studis aus Thessaloniki von Anfang an viele Aktivitäten (auch in der Uni) organisiert hatten und man dort schnell Einheimische aber auch die anderen Erasmusstudenten kennenlernen konnten. Im Nachhinein hätte ich allerdings doch das Angebot vom Buddy- Programm gerne genutzt, da es eine weitere Möglichkeit ist enge Kontakte zu knüpfen, die evtl. ein Leben lang halten und um alle Möglichkeiten und Erfahrungen, die mit Erasmus zusammenhängen, realisiert bzw. gemacht zu haben. Ein guter Tipp ist es also sich da einen Ruck zu geben, und definitiv an der Orientierungswoche der ESN Leute und dem Buddy- Programm teilzunehmen.

Die Uni an sich ist ähnlich wie die FU ziemlich weit gefächert aufgebaut, sodass einige Fakultäten bis zu 30 min von der Mensa entfernt sind. Von den meisten Fakultäten dich ich gesehen habe, hat mir am meisten die räumliche Lage und innere Ausstattung der Jura- und Wirtschaftsfakultät gefallen. Im Erdgeschoss befindet sich eine kleine Kantine und die verschiedenen Etagen sind mit einem Aufzug erreichbar. Auch die Toiletten sind die saubersten und modernsten, während andere Fakultäten eine nicht so gute Ausstattung der Toiletten genießen. Ganz zu Anfang, hatte ich es relativ schwer die richtigen Hörsäle zu finden, da die Fakultät aus einem alten und neuen Gebäude besteht, die sehr verwirrend aneinandergelagert worden sind. Die einheimischen Studies sind dort aber sehr hilfreich und man gewöhnt sich dann doch schnell an die Räume, zumal die meistens die gleichen für Erasmusstudenten sind. Die Hörsäle sind relativ klein und eher veraltet in der Ausstattung. Zu Prüfungszeiten lernte ich im ersten Semester meistens in der großen Hauptbibliothek, die keine Bücher beinhaltet, sondern nur große Tische für eigene Materialien und einen kleinen PC-Pool.

Für die Anerkennung der Leistungen muss man natürlich vor der Abfahrt mit dem Auslandsbüro der eigenen Universität besprechen, wie viele ECTS man braucht und welche Kurse in Frage kommen. Da bei mir das Learning Agreement vom administrativen Personal des Auslandsbüros zugelassen wurde um meinen juristischen Schwerpunkt zu machen und alle meine Kurse auch tatsächlich stattfanden sowohl als auch die dazugehörigen Prüfungen, hatte ich mit der Anerkennung meiner Leistungen kein Problem. Es ist wichtig, jeden Schritt und jede Änderung vom ursprünglichen Learning Agreement mit der Universität in Deutschland abzusprechen, um im Nachhinein keine Probleme mit der Anerkennung der Leistungen zu haben. Auch das Erasmus- Büro und das jeweilige Erasmusekretariat der Fakultäten in der Aristoteles- Uni steht einem stets zur Seite und beantworten aufkommende Fragen ziemlich schnell und hilfreich. Wie man Termine im Erasmus-Büro machen kann und all das, wird in der ersten Schulung bzw. das erste Treffen aller Erasmusstudenten in Thessaloniki erklärt.

Kompetenz und Lernerfolg:

Die erste Woche fiel mir schwer. Man ist aus seinem Alltag, seinem sozialen Umfeld und aus seiner Komfortzone weg und muss sich nun neu orientieren und zurechtfinden. Dieser Schubs in kalte Wasser tut einem aber auch gut. Alltägliche Sachen wie Busfahren, einkaufen, Sport machen etc. sind aufregender als zuhause in Deutschland, weil man viel bewusster Sachen aufnimmt und erlebt als davor. Plötzlich macht es Spaß mal das Handy wegzulegen im Bus oder draußen beim Spazieren und

einfach die neue Umgebung und die Menschen um einen herum wahrzunehmen. Was die sprachliche Kompetenz angeht, da hat jeder unterschiedliche Erfahrungen. Ich persönlich konnte schon von Haus aus griechisch reden, aber ich hab gemerkt, dass sich das dort verbessert hat. Meine Nicht- Griechen Freunde hatten aber richtig Spaß dran, griechisch zu lernen und zu verstehen. Das Interesse an der Sprache führte auch zu einem Interesse an der Kultur und so wurde das bei vielen Erasmusstudenten Tradition sich abends zu einer „Taverna-Night“ zu treffen, bei der wir in eine typisch griechische Taverna gingen und typische griechisch Essen aßen, während wir typische griechische Live- Musik hörten (genannt „Bouzoukia“).

Die fachliche Kompetenz bei mir erweiterte sich bei mir vor allem, ein europäisches und internationales Bild zu bekommen. Kurse wie „International Relations“ und „International Litigation“ halfen mir, über nationale Grenzen hinwegzusehen und mich auch mal zu hinterfragen wie andere Länder das Studium Jura auslegen und vor allem wie deren legalen Systeme aussehen. Ich bin mir sicher, dass die Kontakte und die Erfahrungen, die man in einem Erasmussemester/- jahr nicht nur sozial, sondern auch beruflich hilfreich sein können.

Alltag und Freizeit:

Freizeitangebote in Thessaloniki gibt es genüge. Angebote von der Uni aus waren z.B. ein Fitnessstudio der Uni, welches für eine einmalige Zahlung von 30 Euro für ein ganzes Jahr genutzt werden kann. Dabei sollte man darauf achten vor allem morgens oder mittags zu gehen, da es ab nachmittags relativ voll werden kann. Die School of Modern Greek Language von der Aristoteles- Uni bietet über beide Semester sowohl einen 2- wöchigen Crashkurs als auch über ein Semester gehenden Sprachkurs für Griechisch an. Aktivitäten außerhalb der Uni muss natürlich jeder selbst für sich entdecken. Im September und Oktober kann man das Bootsangebot nutzen und zu naheliegenden Stränden fahren (nach Neoi Epibatoi oder Peraia kostet ein Studiticket nur drei Euro). Im Winter gibt es eine Mall mit Kino und verschiedenen Foodangeboten.

Der öffentliche Personalnahverkehr, also das Bussystem ist in Thessaloniki sehr gewöhnungsbedürftig. Die Busse sind meistens sehr voll und alt und deswegen bin ich persönlich eher gelaufen und hab somit auch mich mehr bewegt als normalerweise in Deutschland. Für jede Fahrt mit dem Bus muss man für Studierende ein Ticket stempeln lassen (pro Ticket 0.50 Euro). Für Routen mit dem Bussystem empfehle ich die App namens „moovit“, da sie schnell und meistens korrekt die Zeiten und die richtigen Busse für die gefragte Route errechnet.

Wenn man abends weggehen möchte, findet man im Bezirk „Ladadika“ alles was man von einem schönen Abend mit Freunden sich wünscht. Der Bezirk ist bekannt für seine Bars, Clubs und tollen Restaurants und die Preise sind verglichen mit deutschen Verhältnissen eher billig.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Nach 2014, denken bestimmt viele an die Finanzkrise, wenn Griechenland als Urlaubs- oder Wohnort angesprochen wird. Diese habe ich persönlich auch wahrgenommen und in einigen Aspekten gesehen. Vor allem im Austausch mit jungen Leuten wird einem schnell klar, dass viele planen Griechenland zu verlassen, um die Karriere verwirklichen zu können, die sie sich wünschen. Auch in Thessaloniki sind man einige leerstehende Gebäude, die seit Jahren nicht mehr genutzt oder renoviert worden sind. Die Kriminalitätsrate ist deswegen auch höher als ich sie in Deutschland erlebt habe. Allerdings braucht man sich keine Sorgen zu machen, wenn man stets auf seine Eigentümer draußen aufpasst und auch sonst ein wenig wachsamer ist als sonst, vor allem abends beim

Ausgehen, dann sollte alles gut gehen. Ich empfehle abends ein Taxi zu nehmen, sollte man weiter wegwohnen und die Busse nicht mehr fahren. Persönlich habe ich gerne die App „Beat“ benutzt, da sie mir vorher den Fahrer und den Preis für die Route angezeigt hat und ich auch mit Karte zahlen konnte und kein Bargeld gebraucht habe. Trotzdem ist Thessaloniki ein toller Ort für junge Leute, um Kontakte zu knüpfen, Spaß zu haben und die griechische Gastfreundlichkeit hautnah zu erleben. Eine falsche Vorstellung oder Angst, die einem mir vor meiner Abreise vermittelt wurde war, dass an jeder Ecke probiert wird Touristen und Fremden das Geld aus der Tasche zu ziehen. Meine Erasmusfreunde und ich haben die Zeit in Griechenland sehr genossen und ich wurde sowohl in der Uni als auch im Alltag immer willkommen geheißen.

Könnte ich jetzt nochmal in der Zeit zurückgehen, dann würde ich meinem Ich vor der Abreise sagen, dass ich keine Angst zu haben brauche. Die Sorge man würde niemanden kennenlernen und alleine bleiben ist falsch und unbegründet! Probiert also sorgenfrei und hoffnungsvoll in dieses Abenteuer einzusteigen.